



- **SLOVENSKE PIESKY SLOWAKISCHER SAND 2009**
- **KLEINER AUSFLUG IN DEN ODENWALD**
  
- **GGWC WEIHNACHTSFEIER 2009**
- **SCHNEERALLY ST. URBAN**
- **2. GGWC WINTERTROPHY GAISHORN AM SEE**



- **EINMAL KSAR GHELANE UND RETOUR**
- **SIEG BEI DER TUAREG RALLYE MAROKKO**
  
- **4X4-TREFFEN DER SUZUKIFREUNDE**
- **1.LAUF DES SUPERCUP IN PISCHELDORF AM**
- **ALPENCUP DES 4X4 SALZBURG**



Eine kleine aber schwere Abordnung des GGWC konnte den slowakischen Sandtruppenübungsplatz eingehend testen.

Unser Team waren Walter und Gert mit einem 680er und aufgelasteten Haflinger, Hubsi mit einem S-LKW mit aufgelastetem Puch G, Klaus und Dietmar mit Puch G und Haflinger, Manfred und Michi Puch G, und Norbert auf Pinzgauer.

Das Lager wurde von der Slowakischen Armee logistisch wunderbar unterstützt (Duschcontainer usw) und in der Nacht sogar durch Streifen bewacht. Auch bei der Materialvorführung mit Panzern und Fahrzeugen hat die Armee mitgemacht und einen Kampfhubschrauber immer wieder wirkungsvoll eingesetzt.

Das Terrain war relativ schwer zu fahren. Der Sand entspricht sehr trockenen Wüstenverhältnissen, dies wurde in den 40 er Jahren von der Wehrmacht zu Erprobungsfahrten für das Afrikachor genutzt.

Die große Ansammlung von Panzern aus dem Ostblock war beeindruckend. Die Schützenpanzer sind in einem kleinen See problemlos herumgeschwommen und das andere Gerät wurde auch ausgiebig bewegt. Nur die Ostblock Radfahrzeuge waren Standmodelle. Nach Auskunft von unseren slowakischen Freunden sind sie nicht besonders dazu geeignet in die Sandgruben zu gefahren zu werden.

Lustig war auch die Kampfvorführung zwischen Wehrmacht und Russen anzusehen. Hier wurden zur Unterstützung sogar T34 und Tiger Panzer eingesetzt. Der Einsatz der Statisten war sehr groß und es wurden viele Platzpatronen verschossen.

Das nächste Treffen findet von 10 bis 15 August 2010 statt.

Dietmar

## KLEINER AUSFLUG IN DEN ODENWALD



Begrüßungstrankerl unter'm Apfelbaum



Sensbacher "Biergarten"



Odenwald Hafflingerundfahrt



Frühstück im Garten



Neckar + Heidelberg Altstadt



speyer.technik-museum.de



### Freitag:

Zu Evelyns Geburtstag sind wir Ende August 09 nach Eberbach an den Neckar gereist, mit an Bord waren die Geschwister Schmidt, Hubsi und ich.

Gottfried hat als Präsent einen Im grossen Schinkenmann mitgegeben, der das ganze Auto in feinen Jausenduft gehüllt hat :-)

Im Garten wurden wir mit einem Willkommenstrankerl unter dem Apfelbaum im Garten von 3x Rohde, Ulli, Stefan, Iris, Klinsi und unserem Clubmitglied Klaus begrüßt.

Mit dieser Mannschaft ging es dann auf das Eberbacher Volksfest, den "Kuckucksmarkt".

### Samstag:

An der langen Tafel am Pool wurden wir fürstlich zum Frühstück eingeladen und dann stand die Odenwald-Rundfahrt auf dem Plan.

Aufgesattelt auf Hafi 1, Hafi 2 und Steffen's Toyota düstern wir quer durch den tiefen Odenwald auf schönen Waldwegen, immer am Gammelsbach entlang, zu Ullas kleinen Biergarten in Sensbach.

Samstag Abends lud uns die Heidelberger Altstadt zur sightseeingtour ein mit Abschluss in der Palmbräugasse, die sich in gemauerten Gewölbe befindet.



### Sonntag:

Unsere Heimreise am Sonntag führte über das Technikmuseum Speyer ([www.speyer.technik-museum.de](http://www.speyer.technik-museum.de)) "Inmitten Europas grösster Raumfahrt Ausstellung Apollo und Beyond warten das Spaceshuttle BURAN darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Bei uns können Sie echte Weltsensationen erleben, darunter eine begehbare Boeing 747, ein U-Boot zum Hineinsteigen und vieles mehr."

Zu erst waren bei den alten, historischen Standmotoren, danach haben wir uns allerhand angeschaut => die begehbare Boeing 747 war wirklich sensationell! Adam Barger



**GGWC-GRUBENFREESTYLE  
IM NOVEMBER 2009**



Aufgrund von diversen Unwägbarkeiten hatte sich der Termin leider immer weiter nach hinten verschoben und zum Schluss hätte man schon befürchten können, dass es sich um eine Schneerallye handeln könnte, aber.....

.....Traumwetter an den zwei Veranstaltungstagen, ca. 80 zahlende Teilnehmer, eine motivierte Orga und packende Bewerbe waren die Zutaten, dass man am Ende (und auch zwischendurch) nur positive Reaktionen hörte.

Dabei hatten wir beim Absperren der zu schützenden Gebiete (in Summe ca. 3km Absperband) und Ausstrecken der Sektionen am Wochenende zuvor nur strömenden Regen und Eiseskälte der uns schon das schlimmste fürchten ließ.

Zumal man, um den offiziellen Auflagen genüge zu tun,

einen Bescheid durch die Bezirkshauptmannschaft, ein Gutachten eines Biologen, die Anwesenheit der Berg- und Naturwacht, der Feuerwehr und einiges mehr braucht. Welche Kosten das verursacht, kann man sich vorstellen und dann auch noch schlechtes Wetter, ein verschobener kurzfristiger Termin und wenig Starter.....

Aber Gottseidank waren unsere Befürchtungen umsonst und es zeigte sich, dass es viele Geländewagenfahrer gibt, die auch noch im November die Herausforderung suchen.

So starteten wir am Samstag mit freiem Fahren und einem Trial, das entgegen der ursprünglichen Absicht ein wenig heftiger geraten war und möglicherweise den Zuschauern teilweise mehr Spaß machte als den teilnehmenden Fahrern. (Schneeketten im Schlamm, Fahrzeug-

ge am Kippunkt und einige Bergungen)  
Das war auch deshalb möglich, da das Startgeld einheitlich (und sehr günstig) war, egal ob man bei einem Bewerb mit- oder nur frei im Gelände herumfuhr; so konnte man sich die ganze Sache auch entspannt ansehen und teilweise außergewöhnliche Leistungen bestaunen.

Am Nachmittag gab es dann ein Blochziehen, bei dem sich die Begeisterung für den Bewerb erst allmählich entwickelte, zum Schluss aber eine erstaunliche Dynamik bekam und ein Haflinger jede Prognose Lügen strafte.

Am Sonntag stand dann „der Bewerb“ schlechthin auf dem Programm, die Trophy.

Was die einzelnen Teams da leisteten und welche Opfer die einzelnen Teilnehmer bzw. deren Fahrzeuge be-

reit waren zu bringen um dem Team eine gute Platzierung zu ermöglichen, war wieder einmal sehr sehenswert und fesselnd.

Obwohl vom Catering Zelte aufgestellt waren, mussten wir des Abends der Jahreszeit Tribut zollen und die rasch hereinbrechende Kälte dezimierte leider die Anzahl jener, die an den Siegerehrungen teilnahmen, stark.

Fazit: Eine, sowohl vom Veranstalter als auch den Teilnehmern, sehr positiv gesehene Veranstaltung, die wir, trotz Minus, in ähnlicher Form weiterführen möchten!

Besonders erwähnenswert ist neben all den zahlreichen anderen helfenden Händen und Behörden die Familie Koren, ohne deren Hilfe die Behördenwege für uns so nicht zu bewältigen gewesen wären.





## GGWC WEIHNACHTSFEIER 2009



Es ist ja fast widersinnig, jetzt schon mitten im Sommer über Weihnachten zu schreiben. Aber die „Geschicht war so“!

Angefangen hat es ja schon voriges Jahr, eigentlich vorvoriges Jahr. Der club-eigene Weihnachtsmann organisierte eine Weihnachtsfeier am Schöckl. Und diese verlangte geradezu nach einer Wiederholung. Heuer, respective voriges Jahr war wieder eine solche Weihnachtsfeier angesagt, die Voraussetzungen waren gut. Der Clubsäckelwart, mit den geheimnisvollen Initialen S.C. (Santa Claus? Anm. der Redaktion) versprach einige Kröten unters Volk zu werfen, rief, und viele kamen.

Es hatte schon die ganze Woche davor sehr weihnachtlich ausgesehen und tatsächlich am Tag der Weihnachtsfeier hat es recht ordentlich geschneit. Die langgezogene Steigung von

St.Radegund zum Schöcklbartl, weiter zum Sammelplatz beim Schöcklkreuz/Schranken war schon sehr rutschig und wird manchen 4x2 gehörig ins Schwitzen gebracht haben. Um ca. 6 Uhr abends war eine ansehnliche Cavalcade mit aufgelegten Schneeketten beisammen. Dann das Kommando „Schranken auf“, in flotter Fahrt sind wir dann den Schöckl auf. Einfach herrlich. Schneegestöber wie Staubfahren in der Wüste. Draußen die Kälte, drinnen die aufgeheizten 4x4. Es hätte stundenlang so weitergehen können. Aber allzubald waren wir oben bei der Halterhütte, der Feierlokalität. Jeder hat versuch irgendwo und irgendwie zu parken. Wie immer haben die großen Kfz's die besten Parkplätze gestellt. Sicher nur aus Angst vor dem Hängenbleiben.

Über die Feier selbst ist nur zu sagen – wer nicht dabei war, ist selber schuld. Ab 10 Uhr gings dann wieder zur Ab- und Heimfahrt. Leider hat uns jemand die Straßen versalzen, damit war die winterliche Stimmung teilweise wieder weg. Dafür hat uns auch kein schläfriges Auge des Gesetzes gestört. Geblieben ist die Erinnerung.

Jetzt ist es schon fast wieder Sommer, der Schnee ist weg und der Osterhase war auch schon da.

C.A.



## SCHNEERALLY ST. URBAN 2010

### Donnerstag 21. Januar 2010

Anreise im VW-Bus mit Anhänger und Hafi drauf 1. Halt am Attersee. Übernachtung bei Familie Kretz in Schörföling. Lorenz und Paul müssen noch einige Details für die Libya-Rally-Raid besprechen und es gibt noch eine Unterweisung für die Navi-Software und das neue Laptop. Kleines Highlight war die Probefahrt in Pauls neuem LKW – ich hatte leicht zittrige Knie als wir ausgestiegen sind, so eine österreichische Landstraße ist er staunlich schmal....

### Freitag 22. Januar 2010

Frühstück mit Eva Kretz und Abfahrt nach St. Urban. Unterwegs die erste Sichtung von anderen Schneerally-Teilnehmern wir haben einen Jeep aus Deutschland auf der Autobahn überholt.

Ankunft in St. Urban und die „üblichen Verdächtigen“ haben schon den Stammtisch mit Beschlag belegt. Wiedersehen mit den Jeep-Fahrern.



Wir haben wieder das gleiche Zimmer im Hotel wie vor 2 Jahren und es gibt wieder Verwirrung an der Rezeption wg. der Zimmerreservierung und der Namen (ich fühl mich also gleich heimisch).  
Abends kleine Ausfahrt mit Einkehr bei Schweinsbraten, Knödel und Radler! Wir machen uns aber zeitig auf den Heimweg weil wieder eine Navi-Schulung ansteht, dieses mal mit Erwin, Hubsis Beifahrer für Libyen.

### Samstag, 23. Januar 2010

Nach dem Frühstück Abfahrt zum Sammelpunkt am St. Urban-See und ich hab schon wieder ein Deja-vu: es raucht aus dem Armaturen-Brett und wir müssen die Fahrt kurz unterbrechen aber es ist „nur“ eine Kabel durchgeschmort und wir können gleich weiter fahren. Dann kommt die nächste Herausforderung: Montage von Schneeketten die nur aus Rost bestehen. Ich höre von Lorenz mehrmals den Satz: „beim letzten mal ging's viel einfacher“ bzw. „wenn wir daheim sind werden die Ketten in Öl gelegt“...

Evelyn muss ein kurzes Interview geben, die Reporterin hat eine schneeweiße Hose an was zwischen den ganz olivgrünen und nicht unbedingt sauberen Autos etwas seltsam wirkt!

Dann endlich Abfahrt ins Gelände, die Gruppe ist gut, es gibt keine langen Wartezeiten und die Strecken machen richtig Spaß. Zum Glück funktioniert die Standheizung dieses mal klaglos es ist nämlich wieder ziemlich frostig. Höhepunkt der Ausfahrt war eine ziemlich steile Rückeggasse die Luis und Gottfried „wg. fehlender Beifahrer“ ☺ nicht hochkamen! Leider hat sich der Luis dabei den Hafn etwas verbogen.

Mittagsessen bei Gulaschsuppe (Zitat: Da war die Gulaschsuppe im Häfn besser!), Unterwegs gabs noch ein paar nette Spielchen die wir mehr oder weniger erfolgreich absolvierten...!

Abends dann die Siegerehrung und gemeinsames Abendessen mit ein paar Bierchen zum Nachspülen.

### Sonntag, 24. Januar 2010

Gemeinsames Frühstück und dann Rückreise nach Eberbach.

#### Fazit:

Schöne Veranstaltung, nette Leute, gute Ausfahrt, ich hab wieder viele neue Vokabeln gelernt und unsere Schneeketten sind genauso unprofessionell verpackt wie vor der Schneerally!

Manuela Rohde

## 2. GGWC WINTERTROPHY GAISHORN AM SEE



5.-7.MÄRZ  
2010

Anreise am Freitag mit Johannes auf Chevy (sehr dick, sehr weiß), David auf Terrano (auch grün) und Andy auf King-Cab (graue Maus). Als Erste beim Startbüro (im Gastgarten!), folglich Startnummer 1 (juhu). Nach einem Getränk (können auch zwei gewesen sein) erste Ausfahrt am späten Nachmittag auf den Berg, bis alle gesteckt sind. War erstaunlicherweise doch einiges an Schnee und Ketten wären schon hilfreich gewesen...anschließend Bergen und Rückmarsch bergab (manchen zu langsam...)

Nach einem Absacker gings dann ins Bett.

Samstags zeitig Gruppeneinteilung, wir sind natürlich keine Weicheier und fahren in der Hardcore-Gruppe mit. Abfahrt Richtung Berguassfahrt, je weiter wir nach oben kommen, desto tiefer wird der Schnee (welch Überraschung) und zum Schluss finden wir sogar ein Stück auf dem der Guide mit vier Ketten stecken bleibt... Die Bergeaktion mit vorgespannten Pinzgauern dauert bis Mittag und dann geht's ab zu den Bewerben am Sportplatz in Gaishorn.

Dort gab's eine Gleichmäßigkeitsfahrt (gleichmäßig schnell) und ein verschärftes Trial (mit verbundenen Augen) bei dem sich mein Beifahrer Richard bestens bewährte.

Mittagessen...dann Abfahrt in den Wildbachverbau zum Trial von Edwin. Schöne Auf- und Abfahrten, Christian war so nett und lies mich seinen 500er versuchen...cooles Kampfgerät, G halt – leider kein Toyota .... Herumspielen....Dann frischmachen und Bürgermeisterempfang, anschließend Siegerehrung. Pokal

musste natürlich mit Wein gefüllt werden, anschließend dem Bürgermeister noch Tequila gezeigt, damit endet mein Abend...

Sonntags wieder Ausfahrt mit dem Versuch ein noch tiefer verschneites Stück zu befahren, leider hoffnungslos. (auch für Portalachsengeräte)

Dann endlich die Fantasia, wo mein Auto seine Leistung zeigen kann, leider den Start nicht optimal erwischt... Wiedereinmal essen, Siegerehrung und dann die Heimreise.

Hanna

### WERTUNG:

#### Moderne Hard:

1. Christian Schneider-Wagner
2. Walter Friedrich
3. Hans Vollmeier

#### Moderne Soft:

1. Patrick Verhnjak
2. Stefan Kore,
3. Oliver Hirschberger

#### Haflinger:

1. Helfried Feiertag
2. Wolfgang Micheler
3. Adolf Horner

#### Quad:

1. Andreas Maier
2. Wolfgang Maier

#### Beifahrerwertung:

1. Stefan Koren,
2. Hödl
3. Patrick Verhnjak







## EINMAL KSAR GHELANE UND RETOUR

### Vorbereitungen

Im Herbst während eines Klubabends des GGWC hörte ich Hubsi und Adi über eine Veranstaltung sprechen, die „Lybia Rally Raid“. Da wurde natürlich urplötzlich mein Interesse geweckt. Denn Lybien heißt Wüste; und dort wollte ich schon immer einmal hin. Und es wurde noch besser. Diesmal nicht mit einem Pinzgauer, nein etwas größeres, ein dreiachsiger ÖAF S-LKW vom Bundesheer.

Nach kurzer Zeit kam auch schon der Vorschlag von Hubsi. Erwin, fahren wir wieder als ein Team wie bei der Superkarpate 2009 in Rumänien? Natürlich, jaaaa!

Somit war ich in die illustren Runde aufgenommen und erhielt nun genauere Informationen.

Wir werden im Teamsaurer unter dem Promotor von Lorenz Rhode als „Camion Balais“ fahren. Übersetzt als „Kehrwagen“ sollen wir die liegen gebliebenen Fahrzeuge aufladen oder abschleppen und so ins nächste Camp bringen. Das Camion Balais sollte aus zwei Fahrzeugen bestehen: den zweiachsigen Saurer von Rudi Magg der von Lorenz Rhode und Adam Barger gefahren wird, den dreiachsigen S-LKW von Hubert Ruff



mit mir als Navigator. Weiters im Bunde als Begleitfahrzeug Rudi Magg mit dem zweiten Saurer sowie Dimitri Richert als Navigator.

Im Herbst begannen die Vorbereitungen beim S-ÖAF in Graz sowie bei den Saurer in Friedrichshafen. Im Jänner gab es die erste Teambesprechung während der Schneerally in St. Urban, Programme und die Karten wurden auf die Laptops gespielt. Ende Februar, am Höhepunkt der Vorbereitungsektik kam auf einmal die Nachricht: Lybien lässt keine Bürger aus den Schengenländern einreisen! Konfusion, Ratlosigkeit machte sich breit. Nach einigen Tagen kam die Nachricht, dass, wenn eine Einreise nach Lybien nicht möglich ist die Rally in Tunesien gefahren wird. Weiters werden die beiden Rallys, unsere „Lybia Rally Raid“ und die belgische „Lybia Rally“ zusammengelegt und gemeinsam absolviert. Trotz aller Bemühungen der Veranstalter war es dann nicht möglich nach Lybien einzureisen und die Rally wurde in Tunesien absolviert.



## Graz - Genua

Treffpunkt im Hafen in Genua, Samstag Mittag, Entfernung ca. 800 km. Hubsi und ich brechen Donnerstag kurz nach Mitternacht auf um gemütlich und ohne Stress nach Genua zu fahren. Lorenz, Adi, Rudi und Dimitri brechen am Freitag morgen nach einer kurzen Verzögerung in Friedrichshafen auf. Wir sind froh Richtung Süden zu fahren um der angesagten Kälte zu entkommen. Nach knapp 600km kurz vor Brescia hören wir verdächtige Geräusche aus dem Motorraum. Da wir gut in der Zeit liegen haben wir vor eine Werkstatt zu suchen und das Geräusch genauer unter die Lupe zu nehmen. Kaum fertig gesprochen, ein fürchterliches Kreischen und die Fahrerkabine riecht nach verbranntem Gummi. Unser erster Gedanke, die Lichtmaschine hat den Geist aufgegeben. Zum Glück rollten wir noch in eine Pannnbucht. Nach dem Aussteigen blickte ich kurz unters Fahrzeug, Sch...öne Bescherung. Grüne Kühlflüssigkeit. Die Wasserpumpe hat sich verabschiedet! Und diese Bescherung am Freitag um 11Uhr30! Hubsi sofort ans Telfon und nach zehn Minuten der Rückruf. MAN hat keine Wasserpumpe in Österreich! Lange Gesichter, kurze Ratlosigkeit. Zum Glück hat Hubsi ja noch einen zweiten S-ÖAF. Also jemanden finden der die Wasserpumpe ausbaut und nach Italien bringt. Nach einigen Telefonaten hat Hubsi auch dies geregelt, Pumpe wird ausgebaut. Währenddessen stoßen seine Arbeitskollegen durch Zufall bei der Firma AMS auf eine neue Wasserpumpe, die nicht im elektronischen Lagerbestand aufschien. Mit zwei Wasserpumpen im Gepäck macht sich nun ein Arbeitskollege auf den Weg zu uns. Inzwischen bauen wir die kaputte Pumpe aus und bereiten alles für den Einbau vor. Leider war nichts mit dem warmen Süden. Es war saukalt, windig und zwischendurch hatten wir auch Schneefall. Da lernten wir die Standheizung unsers S richtig schätzen.

Inzwischen haben wir auch den anderen Teil des Teamsaurer über unsere Panne informiert. Am Abend erreichten sie unseren Pannplatz. Dann gab es erst einmal ein Picknick für alle eine gute steirische Jause mit Würstel, Speck und Brot.

Um 21Uhr30 traf die Mannschaft mit der Wasserpumpe ein und es wurde sofort mit dem Einbau begonnen. Die ganze Schrauberei ist beim S-ÖAF ein besonders Vergnügen, da der Motor hinter der Fahrerkabine eingebaut ist und diese nicht nach vorne gekippt werden kann. Nachdem alle Schrauben fest waren, ca. 50l Wasser nachgefüllt wurden konnten wir den Picknickplatz am Samstag um 0Uhr30 verlassen und unsere Fahrt gemeinsam nach Genua fortsetzen. Diese verlief für uns problemlos. Kurz vor Genua mussten wir stoppen, Lorenz sein Saurer bekam keinen Sprit mehr. Dieselfilter reinigen, funktioniert wieder. Um 4Uhr30 sind wir in

Genua und legen uns in den Fahrzeugen schlafen.

Am nächsten Vormittag fahren wir zum Anlegplatz, Lorenz sein Saurer bleibt wieder stehen. Nun schleppt ihn Rudi bis zur Anlegestelle um dort das Problem genauer unter die Lupe zu nehmen. Der Grund: Bakterien im Treibstoff die immer wieder die Filter verstopfen. Dort treffen wir auch auf die ersten Teilnehmer und es beginnt das gemeinsame Warten auf die Einschiffung.

### **Genua – Tunis - Hammamed**

Nach erfolgreicher Einschiffung legt die Fähre um ca. 18Uhr ab. Gleich nach dem Auslaufen merkten durch das auf und ab der Fähre den hohen Seegang. Das verdarb einigen Mitreisenden das Abendessen. Nach zwei Nächten mit nahezu ohne Schlaf genossen wir die Betten in unseren Kabinen.

Der nächste Tag an Bord verging mit dem Kennenlernen der Teilnehmer, Kartenstudium und Softwareeinweisung. Am Sonntag kamen wir dann um ca. 17Uhr in Tunis an. Nun begann das übliche Prozedere mit Zoll und Passkontrolle. Bei der Ausfahrt aus dem Hafengebiet bei der Passkontrolle hat Hubsi bei einem Stahlpfeiler mit der Bordwand eingehakt und richtig schön kaltverformt. Das sorgte für Abwechslung und Heiterkeit bei den Beamten. Endlich waren wir alle durch die Abfertigung und sammelten uns auf einem Parkplatz bei strömenden Regen. Später erfuhr ich, dass sogar im ORF Wetter verlautbart wurde: „Es zieht ein großes Tief über das Mittelmeergebiet und sorgt für unüblich hohen Niederschlag in Tunesien“. Auf Grund dieser besonderen Wetterverhältnisse wurde vom Veranstalter beschlossen an Stelle des geplanten Camps in einem Hotel in Hammamed zu übernachten.

### **Hammamed –Gabes**

Am Montag den 4.Tag unserer Reise führen wir dann in Küstennähe Richtung Süden bis nach Gabes. Imposant waren die über 100km langen Olivenhaine, die alle bearbeitet und gepflegt wurden. Das Wetter besserte sich und es wurde sonnig. Auf dieser Fahrt machten wir einen Abstecher nach El-Jem, wo wir mit anderen Teilnehmern ein römisches Amphitheater besichtigten. Dieses Theater war das drittgrößte seiner Art im ganzen römischen Reich und wirklich imposant zu sehen. Auch die kommende Nacht wurde, wie geplant, in einem Hotel in Gabes verbracht.

Am Dienstag besichtigten wir noch kleines Militärmuseum an der Mareth Linie, das die Geschichte der Wüstenschlacht im 2.Weltkrieg veranschaulichte.

Am Abend dann das erste gemeinsame Abendessen aller Rallyeteilnehmer der Lybia Rally Raid, zubereitet durch unsere Küchenmannschaft.

### **1. Rallytag: Gabes – Douz**

Der Start erfolgte ca. 40km außerhalb von Gabes, in El Hamma. Die Route führte über eine Schotterpiste Richtung Westen nach Douz, das Ziel war im Kamelstadium wo wir dann auch unser Camp einrichten durften. Alle Teilnehmer waren natürlich aufgeregter und gaben ordentlich Gas. Am Ende des Starterfeldes nahmen wir als Camion Balais die Strecke unter die Räder. Nach knapp 10 km hatten wir bereits unseren ersten „Kunden“. Ein Jeep ohne Getriebeöl. Der wird auf den S-ÖAF verladen und weiter geht's. Nach ca. 30 km ein Unfall. Ein Toyota Pickup ist einem Traktor samt Anhänger mit abgebrochenen Rad der hinter einer Kuppe auf der Piste „geparkt“ war. Gott sei Dank ist beiden Fahrern nichts passiert, nur die Frontpartie des Toyota war stark eingekürzt. Dieses Fahrzeug wird auf den Saurer von Lorenz und Adi verladen und so erreichen wir am späten Nachmittag das Camp.

Am Toyota wird durch die ganze Nacht gezogen, gehämmert und geschraubt. Und siehe da, er ist am nächsten Morgen wieder am Start!

### **2. Rallytag: Douz – Park Jebil**

Auch an diesem Tag geht es über Pisten Richtung Süden zum Nationalpark Jebil. Es gibt auf der Strecke nur kleine „Sandverwehungen“. Nach ca. 30km treffen wir auf einen Service LKW der Lybia Rally, der sich verfahren hat. Ein 8-tonner, ohne Allrad und Sperren wie er im städtischen Gebiet zur Zustellung verwendet wird. Wir nehmen ihn mit dem S-ÖAF an den Haken und ziehen ihn dann die nächsten 30km durch den Sand. Dann kommt es wie es kommen muss. Beim S haben wir einen Reifenschaden. Den Reservereifen mit dem bordeigenen kleinen Kran herunterlassen, betätigt mit einer Ratsche! Trotz allem haben wir nach einer guten Stunde den neuen Reifen montiert und den kaputten auf der Ladefläche des Saurers verstaut. Weiter geht es dann ohne Probleme bis ins Camp beim Park Jebil.

Am Abend kocht Rudi für das Teamsaurerer, Geschnetzeltes Asien Style mit Spätzle.

### **3. Rallytag: Rundkurs südlich Park Jebil**

Da das Camp weiter südlich geplant war musste das Roadbook in der Nacht umgeschrieben werden und die Änderungen wieder in unsere GPS Geräte eingegeben werden. Zum Glück war Martin als Mitfahrer bei Paul dabei. Er arbeitet bei der Softwarefirma die wir auf unseren Rechnern installiert haben.

Der Kurs begann wieder auf einer Piste und führte dann in höhere Dünen. In diesen Dünen hatten wir dann mehrere „Kunden“. Einen Landrover mit kaputter Ölwanne und zwei Landrover, einer mit einer kaputten Kupplung und einer mit Getriebeschaden aus Griechenland. Nachdem wir die Griechen verladen hat-

ten, ging es weiter zum nächsten Fahrzeug mit kaputtem Kühler. Am Rückweg bekamen wir einen Anruf, dass der erste Landrover noch immer wartet. Im Zuge der Diskussion stellte sich heraus, dass wir falsche Koordinaten bekamen und er ca. 1km neben den Griechen zum Stehen gekommen ist. Wir liefern die Fahrzeuge im Camp ab und fahren am späten Nachmittag wieder hinaus. In den Dünen haben wir den nächsten Reifenschaden beim S-ÖAF. Also Reifen wechseln und es wird dunkel. Trotzdem fahren wir weiter und versuchen zumindest den Landrover zu erreichen. In der Nacht fahren wir uns mit dem S-ÖAF fest, Sch.....aufeln. Gemeinsam legen wir die Reifen frei und ziehen ihn dann mit dem Saurer aus dem Sand und stellen ab. Da der Landrover nur ca. 2,5km entfernt ist, schießen wir eine Rakete ab um uns bemerkbar zu machen. Bemerkbar haben uns nur zwei Tunesier, die in der Nähe mit ihren Kamelen campierten und plötzlich aus der Finsternis auftauchten und sich erkundigten ob bei uns alles in Ordnung ist. Nach einem gemütlichen Abendessen bei Lagerfeuer verbringen wir die erste Nacht in der Wüste.

#### **4. Rallytag: Rundkurs um den Park Jebil**

Nach dem Frühstück bei der Abfahrt überraschte uns ein kurzer Regenguss. Regen in der Wüste, auch ein Erlebnis. Wir erreichen eine sichtlich erleichterte holländische Besatzung des gestrandeten Landrovers. Wir verladen das Auto auf den S-ÖAF und Hubschi bringt es mit Adi ins Camp. Ich bleibe mit Lorenz an einem Checkpoint und genieße zu Mittag eine von Rudi gekochte Pilzsuppe. Der Tag ist sehr windig, sodass eine dicke Brille außerhalb des Fahrzeuges gute Dienste leistet. Der Nachmittag bleibt ruhig und die beiden Saurer fahren gemeinsam am Ende des Tages ins Camp.

#### **5. Rallytag: Park Jebil – Ksar Ghelane – Douz**

Das war der schönste Abschnitt der ganzen Rally. Wir verlassen das Camp am Park Jebil und fahren weiter Richtung Süden nach Ksar Ghelane, dem südlichsten Punkt der Rally. Am Anfang gibt es noch eine Piste die dann vor Ksar Ghelane in ein Dünenfeld mit mittleren Dünen endet. Noch auf der Piste legen wir am S-ÖAF ein liegen gebliebenes Fahrzeug aus Frankreich aus. Die Fahrer setzen sich in ihr Fahrzeug und „genießen“ die Fahrt über die Dünen. In Ksar Ghelane erklären sie uns, dass ihnen übel ist und sie mit einem Taxi auf der Straße nach Douz fahren werden. Das Fahrzeug wird von ihrem Service Truck abgeschleppt. Wir genießen eine kurze Pause in der Oase und baden im warmen Wasser eines Teiches. Anschließend geht es wieder Richtung Norden zurück nach Douz über 40km große und mittlere Dünen. Am Anfang fahren wir mit einem Auto unserer Ärzte gemeinsam im Konvoi. Wir treffen auch auf

einen Toyota aus Lybien, der ohne Allrad und mit kaputter hinter Sperre im Sand steckt. Wir ziehen ihn raus und möchten das Auto auflegen. Der Fahrer ist strikt dagegen, springt ins Auto und fährt...100m. Wir ziehen ihn wieder aus dem Sand, aber der Fahrer schickt uns ärgerlich weiter. Wir fahren weiter und ich bekomme einige Zeit später einen Anruf vom belgischen Veranstalter, ob wir nicht einen grünen Toyota gesehen hätten. Die Besatzung hat sich nämlich beschwert, dass die LKW nicht geholfen hätten! Da wurde es von meiner Seite etwas lauter am Telefon und ich erklärte wie sich die Situation zugetragen hatte. Nachdem wir spät aus Ksar Ghelane weggekommen sind, ein Motorrad auflegen mussten, wurde es finster und wir übernachteten wieder in der Wüste. Als Abendessen kochte Rudi Linsen mit Wienerle und Spätzle, als Frühstück Ei mit Speck.

#### **6. Rallytag: Douz-Rundkurs über den Salzsee**

Nach dem Frühstück fahren wir weiter, legen ein zweites Motorrad auf und fahren Richtung Norden nach Douz. Das Ziel ist wieder im Kamelstadium. Dieser Tag bringt keine weiteren Aufträge für uns. Somit können wir den Nachmittag im Camp verbringen und unsere Fahrzeuge wieder etwas aufräumen.

#### **7. Rallytag: Douz-Gabes-Abschlussabend**

Nun ist der letzte Rallytag angebrochen. Wir fahren wieder vom Kamelstadium in Douz nach Osten Richtung Gabes. Nach anfänglich kleinen Dünen ist wie am ersten Tag wieder alles Piste. Am Ziel legen wir noch ein Quad auf, das seinen Fahrer abgeworfen hat. Es ging über die Berge an Matmata vorbei. Leider konnten wir nicht stehen bleiben und die Felswohnungen besichtigen, da die Siegesfeier auf Jerba geplant war und bis dahin noch ca. 200km zurückzulegen waren. Nach einer kleinen Reparatur am Gasgestänge des S-ÖAF erreichen wir bei Sonnenuntergang das Hotel. Leider war dann die Siegerehrung sowie der geplante Galaabend ein Chaos. Es wurden die Pokale übergeben und die meisten belgischen Teilnehmer flogen noch in dieser Nacht nach Hause.

#### **Jerba – Tunis**

Am nächsten Morgen traten wir die Rückreise Richtung Tunis an. Wir übernachteten einmal mit anderen Teilnehmern am Strand, wo wir die letzten Tage ruhig ausklingen lassen konnten. Hubschi übte währenddessen den Ausbau der Kardanwelle beim S-ÖAF da aus diesem Bereich Öl tropfte. Nachdem wir festgestellt haben, dass der Simmerring am Differential trocken war, fanden wir auch den Verursacher; eine lose Hydraulikverschraubung.....

Am nächsten Tag fahren wir mit unserer Küchenmannschaft gemeinsam weiter und besuchten noch eine rö-



mische Ausgrabungsstätte. Am Abend campierten wir in der Nähe eines Bauernhofes ca. 50km vor Tunis. Nach einem hervorragendem Abendessen, Käsesuppe anschließend Zwiebelrostbraten mit Kartoffelknödel und Bohnengemüse richteten wir uns auf einen letzten gemütlichen Abend in Tunesien ein. Dagegen hatte aber dann die auftauchende Polizei etwas. Es sei zu gefährlich und auch nicht erlaubt. Also abbauen und gleich weiter in den Hafen nach Tunis. Vielleicht hätte Martin von unserer Küchenmannschaft sein kleines Feuerwerk doch nicht entzünden sollen...?

Nach der Nacht am Hafen treffen am Morgen auch noch Paul und Andreas mit ihren KKW's aus Ksar Ghelane kommend bei uns ein und wir fühlstücken alle gemeinsam. Das Warten auf die Fähre vertreiben wir uns mit dem Verhandeln der Straßenhändler. Dabei lernte ich auch eine neue Währung kennen. Bierdosen, natürlich voll!

### Tunis – nach Hause

Die Fähre legte bei Sonnenschein ab und wir genossen den Abend an Deck bei einem kühlen Bier. Nach dem

Abendessen sowie auch am nächsten Tag wurden die Erlebnisse sowie Fotos ausgetauscht und diskutiert.

In Genua trennten sich wieder unsere Wege. Lorenz und Adi sowie Rudi und Dimitri brachten die beiden Saurer wieder nach Friedrichshafen. Andreas und Gregor mit ihrem 8x8 KAZ sowie Hubsi und ich mit unserem S-ÖAF brachen Richtung Österreich auf.

### Abschließende Betrachtung

Ich war das erste Mal in der Wüste und auch das erste mal mit LKW's unterwegs. Diese Erfahrung möchte ich auf keinen Fall missen. Es ist beeindruckend auf einer Düne zu stehen und rundherum nur Sand zu sehen, auch wenn es in unserem Fall „nur“ Tunesien geworden ist.

Um aber all diese Eindrücke auch genießen zu können muss aber neben Spaß auch ein freundschaftlicher Umgang miteinander innerhalb des Teams gelebt werden. Das ist voll gelungen sodass dieses Unterfangen für mich zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.

Erwin



# GGWC OSTERFEUER 2010







## SIEG BEI DER TUAREG RALLYE MAROKKO FÜR DANNER / RIEGER AUF PUCH/MERCEDES G



Wie jedes Jahr im März fand auch heuer wieder die internationale TUAREG RALLYE Marokko statt - nochmals gewachsen und mit den meisten Teilnehmern in ihrer Geschichte.

Am Start weit über 200 Motorräder, davon etwa 180 in der Profi Klasse sowie über 30 Geländewagen (20 Profis), darunter auch ein großes englisches DAKAR Team (Rallye Raid UK). Viele der Teilnehmer treffen bereits Freitag oder Samstag in Mojacar in Südspanien ein, von wo aus der Konvoi Sonntag Morgen nach Almeria übersiedelt.

Am Start auch die bekannte deutsche Motorradfahrerin Tina Meier – diesmal allerdings nicht auf Ihrer DAKAR-Yamaha, sondern am Beifahrersitz eines Geländewagens – dem Toyota KDJ120 von Edo Mossi – ebenfalls ein DAKAR Teilnehmer.

Im dortigen Hafen, dem offiziellen Treffpunkt, findet auch die technische Abnahme statt, Dokumente wurden verteilt und ausgefüllt, die Teilnehmer können sich erstmalig alle „beschnuppern“. Im Hafen von Nador werden vor dem Start in die erste Etappe alle Teilnehmer gesammelt, was vor allem bei den 200 Motorrädern gar nicht so einfach ist:

Bereits am ersten Renntag in Marokko auf schnellen Pisten mit kniffliger Navigation auf dem Weg von Nador nach Missor kristallisieren sich die Titelkandidaten bei den Autos heraus:

- Paul Round und Martin Coulson auf ihrem Desert Warrior
- Edo Mossi mit Beifahrerin Tina Meier auf Toyota KDJ120
- Die beiden V8 Range Rover von Lee Amtor/Ingo Tiarks sowie Rene Zeller/Bogo Vatovec
- Der Titelverteidiger Christof Danner mit Beifahrer Herwig Rieger

Der 2. Tag führt über etwa 400 km und 2 Sonderprüfungen von Missor nach Merzouga. Die erste SP muß wegen einer weggerissenen Brücke verkürzt werden und besteht aus tollen, abwechslungsreichen Strecken durch Queds, weite Täler und Steppen.

Hauptcharakteristikum der 2. SP ist die Gegend um Erfoud mit dem gleichnamigen Paß sowie extrem schnelle Pisten durch eine Ebene bis zur Rückseite des Erg Chebi. Bereits da dezimiert sich die Liste beständig – das Desert Warrior Team verpasst einen versteckten Checkpoint und kassiert 4 Strafunden, der Toyota von Mossi hat kleinere technische Probleme.

Am nächsten Tag geht's durch 3 verschiedene Sandgebiete, verbunden durch abwechslungsreiche Pisten mit spannender Navigation bis knapp an die algerische Grenze.

Danner/Rieger überholen nach kurzer Zeit den Dessert Warrior von Paul und Martin, der nun bis zum Ziel in der Staubfahne dranbleibt („wo Danner ist, ist richtig“) – nächster Tagessieg für den Titelverteidiger!

Der entscheidende Tag jeder Tuareg Rallye aber ist die Königsetappe – 4 unterschiedliche Runden im Erg Chebi, mit Checkpoints gespickt, um die Einhaltung der vorgegebenen Strecken zu gewährleisten. Die Motorräder haben einen Le Mans Start, was bei so vielen Teilnehmern ein eindrucksvolles Erlebnis ist. Von Beginn an haben Danner/Rieger 5 – 6 „Anhänger“ die sich aber schnell reduzieren. Lediglich Paul und Martin sowie eines der Polaris „Quads“ bleiben dran.

Edo Mossi muß den Großteil des Tages auf seine Beifahrerin verzichten – sie ist seekrank ... Am Ende eines langen Tages – 8 1/2 Stunden Dünen – gehen der PUCH und der Desert Warrior Kopf an Kopf durchs Ziel – Doppelsieg für Danner und Round! Entsprechend der Platzierung vom vergangenen Tag gehen Round und Danner als erste in den Dünenrundkurs. Das PUCH/Mercedes Team führt inzwischen mit einer Stunde vor Amthor/Tiarks und kann etwas entspannter fahren – Platz 4 beim Rundkurs. Attraktion des Tages ist wieder die Bezwingung der Hausdüne durch die Motorradfahrer – ein echtes Spektakel! Die letzte DK ist auf der 300 m hohen Düne – jeder muß zum Stempel rauf – mit oder ohne Motorrad!

Der nächste Tag führt den Tross bereits wieder Richtung Missor. Auf der langen schnellen Piste ist Amthor zwar schneller, läßt aber Zeit bei einer kleinen navigatorischen Unsicherheit liegen – der Abstand Danner/Amthor bleibt konstant.

Die „Schlucht ohne Namen“ – meist als Speziale gefahren – ist heuer wegen der vergangenen Regefälle und der damit verbundenen Auswaschungen zu gefährlich und wird nur als Navigationsetappe gefahren. Der letzte Renntag in Marokko besteht aus 2 Sonderprüfungen und 2 Navigationsetappen. Auch

in letzteren gibt es Checkpoints und ein Zeitlimit – also werden sie auch höchst konzentriert und genau gefahren.

Die erste SP besteht fast ausschließlich aus schnellen Pisten, die zweite führt durch steinige Queds und durch Ebenen mit hunderten Pisten, von denen es die richtigen zu finden gilt.

Für die Führenden heißt das, cool und gewissenhaft zu navigieren – Speed ist jetzt nicht mehr gefragt! Trotzdem liegen die Führenden ganz knapp zusammen!

Das Ziel der letzten Navigationsetappe ist der Hafen von Ndor, wo der Papierkram erledigt wird.

Am Morgen nach der Überfahrt geht's auf der Autobahn nach Carboneras, von wo die Navigationsetappe nach Sopalmo beginnt wie früher durch das Hinterland von Tabernas, wo zahllose Western gedreht wurden – u.a. auch „Der Schuh des Manitou“. In Sopalmo wird heuer nach einigen Jahren Pause wieder das Flußbett in Wertung "hinuntergetreter" - was bei ca. 300 Teilnehmern dauert ..... immerhin müssen alle im Ziel sein, da das Flußbett an des Strand eine Sackstraße ist! Anschließend formiert die Orga die Aufstellung für den Einlauf bzw. die Überführung zum Hotel – mit Polizeieskorte, den Ambulanzen, den Siegern und dann dem „Rest“ des Feldes. Am Parkplatz des Marina Playa dann ausgelassene Stimmung, Burn outs, Bier, Champus, Gratulationen,....

Am Abend nach dem Essen im Irish Pub findet die "Winnerparty" statt, inklusive der inzwischen traditionellen Stripperin. Martin und Rainer in bester Co-Moderation bringen nochmals die Highlights auf den Punkt, verteilen die Pokale.

Um Mitternacht noch eine unerwartet Einlage – die komplette Orga umringt unseren Tisch und läßt Herwig und mich hochleben, werfen uns fast bis an die Decke usw. – wir haben beide am 23.3. Geburtstag!!!!!!!

Gute Laune gibt's noch gratis bis zur Sperrstunde .....

Eine weitere Tuareg Rallye Marokko neigt sich ihrem Ende zu – mit einem weiteren Erfolg für das DANNER-RACING TEAM!





## 4X4-TREFFEN DER SUZUKIFREUNDE IN KÖSTENBERG IM MÄRZ 2010

Teilnehmer von uns sind Stefan und Patrick auf Puch G, Bernhard und Manuel (Meisterfotograf) auf Suzuki Samurai, David auf Terrano als Zuschauer und ich (Hanna) auf Toyota LJ73.

Nach einigen Orientierungsschwierigkeiten wurden wir von Thomas aufgesammelt und an den richtigen Ort gelotst. Drei Sektionen waren beim Gasthof Thomann zu befahren. (Wald, Wiese und Hohlwege) Erste Sektion: Bernhard und Stefan meistern dies bravourös, ich eher nicht (umgefallen) (Man muss ja für das Publikum auch was bieten) Viele Helfer versuchten erst händisch das Auto aufzustellen (1800 kilo sind doch zu viel), dann mit Jeep und Winde gelingt's. Scheibenrahmen verbogen, WSS zersplittert... schnell behelfsmäßig gerichtet, Luftfilter getauscht, Turbo abgebaut, Öl abgelassen und weiter geht's, weil was man anfängt, bringt man auch zu ende ;)

Zweite Sektion: Da heben bei allen Autos ein, zwei Räder

ab, aber ohne weitere Folgen, nur ein Suzuki fällt um. Dritte Sektion: Hohlweg mit Schlammloch: nicht weiter erwähnenswert, halt normal gefahren.

Danach gibt's zum Abschluss noch ein Traktor-Pulling (Jeep V8 gewinnt)

Dann Siegerehrung, ein Suzuki gewinnt das Trial, ich hole mir auch meinen Pokal ab.

Fazit: trotz weniger Starter super organisiert und auf alle Fälle zu empfehlen....

### **Epilog:**

Nach weiteren zwei Tagen in Kärnten ist mein Auto soweit wiederhergestellt (Mit der freundlichen Hilfe und Unterstützung von Thomas, Martin und Bertram) und ich trete die Heimreise an.

Hanna

# 1. LAUF DES SUPERCUP IN PISCHELDORF AM 17.4.2010



Freitag trat ich alleine mit meiner Desert die Reise nach Kärnten an, um gemeinsam mit Herbert, Martin und Thomas die Strecke fürs Trial auszustecken. Es waren 4 Sektionen zu stecken und die Strecke für den anschließenden Grubensprint (1.5h Vollgas auf einem Rundkurs durchs Gelände) zu suchen. Nach getaner Arbeit gemütliches zusammensitzen und trinken. Anschließend nächtigte ich in Martins Werkstatt. (Sehr gemütlich dank Heizstrahler und 2 Decken)

Samstag zeitig in der früh fuhren wir in die Pischeldorfer Grube, wo sich schon alle 24 Starter und das Publikum sammelten. Zu meiner Freude kamen auch noch die Voitsberger Johann und ‚Tazz‘ auf Toyota BJ42. Immerhin ein Landcruiser mehr ;) Nach gründlicher Überlegung, kam ich zu dem Entschluss meine Desert zu schonen und heute mal auf Range Rover V8 umzusteigen. (Danke Martin).

Ab zur Gruppeneinteilung und dann ging's auch schon mit der 1. Sektion los. Hügel rauf, Hügel runter, die Umfallerstellen ohne Komplikationen gemeistert und weiter zur 2. Sektion. (die Schotterpiste)

Das war recht interessant, weil wir da einen Teil des Parcours direkt über Schiefer geleitet hatten und es eine steile Abfahrt auf Schotter gab, wo man schön runter slidete.

Ein Nissan Terrano schaffte es und landete auf der Seite. 3. Sektion war wieder im Erdgebiet wo auch eine schöne Schrägfahrtstrecke und einige umfallverdächtige Stellen eingebaut waren. Dort schaffte ich es fast den Range V8 Proto zu kippen. (zu rasches retourfahren) Dann die 4. und letzte Sektion war auf der anderen Seite der Grube, was bis auf einem Umfaller von ‚Tazz‘ mit Johanns BJ42 sehr gut verlief.

Nach kurzer Pause fanden sich die Teilnehmer des Grubensprint am Start ein. Ich durfte Herbert in dessen Jeep als Beifahrerin begleiten.

Helm auf und ab ging's. Nach und nach überholten wir alle. Bekamen 2x Siegs Hinterrad vor die Nase (weil zu kurze Bolzen monntiert) doch davon ließen wir uns nicht beirren. Wir konnten sogar Herberts Sohn Thomas auf Suzuki nach einem Umfaller bergen und gewannen trotzdem das Rennen mit 3 gesammelten Scheiben mehr als die Konkurrenz. (die erhielt man jedes Mal, wenn man den Start passierte)

Anschließendes Abendessen und Siegerehrung im Gasthof, wo auch ich meine Urkunde in Empfang nahm.

**Fazit:** 4 Zylinder mehr und es geht nicht mehr so schwer,  
Hanna

## ALPENCUP DES 4X4 SALZBURG AM 24.4 IN AMPFLWANG



Samstag um 8.00 Früh startete ich verspätet und ohne Plan irgendwohin Richtung Oberösterreich.

2 ½ Stunden später wartete ich auf Martin, vom Club 4x4 Magdalensberg, der in Begleitung seiner Freundin und seines Pajeros kam. Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach Ampflwang. Eine Stunde später fanden wir die Ortschaft und ließen uns von David abholen und zum Gelände führen. Vor Ort schraubten wir meine Räder um und machten uns auf die Suche nach den Veranstaltern. Kein Mensch war zu finden, bis wir schließlich bei irgendjemanden unsere 25 Euro zahlen konnten. (Wir meldeten uns nur fürs freie Fahren an)

David voraus (hat bei der Orga mitgeholfen) wir hinten nach und schon waren wir mitten im Getümmel. Wunderschönes Gebiet. (Eigentlich eine Enduro/Motocrossstrecke) Ich traf dort sogar auf Bekannte aus Deutschland. Waren interessante Fahrzeuge dabei. Doch, der ganze Trial schien sehr unorganisiert, da jeder machte was er wollte. Viele ließen die Helmpflicht außer Acht und die Gurtenpflicht schien ihnen auch egal zu sein. (Noch dazu ging die Wertung nach Zeit) Manche flogen halb aus ihren Fahrzeugen und schienen nur noch am Lenkrad zu hängen. Andererseits konnten wir uns über diverse schöne Schlammlöcher freuen, wo wir uns rauswinchen mussten und ich meine Schuhe verlor, woraufhin ich den restlichen Tag nur barfuß lief. Eine Trial-Strecke wurde über Sprunghügel der Motocrossstrecke geführt, wo jedoch viele aufsaßen; somit wurde die Strecke wieder verlegt. Ansonst gibt es nicht viel aufregendes zu vermelden, auch die Heimreise verlief störungsfrei.

Hanna



**BEST OF:**

- Kaufland Siegburg => Jules im Angebot
- Frau auf dem Parkplatz vorm Schachtelwirt liest ganz verwirrt das Willkommensschild für die Grazer am VW Bus vor
- mit Onkel Vierkötter die Grazer empfangen
- Iris: "Warum heisst der eigentlich der Abgeknickte?"
- Willkommenssekt am Flughafen für die Grazer Buben
- im Flugzeug waren Brunner+Brunner
- Adi übernimmt das VW Bussteuer
- Robert = Pächter von Rosanna
- Vom Flughafen mit kurzem Stopp zum Hafi holen zum Aussichtsturm
- Uli mit Bart, Ursel, Marie-Luise, Familie Michels, Kolja und Karl, Mehlohr und Martin vom catering waren schon vor Ort
- tolles offroad-catering-Team - vielen Dank!!! Mit Fassbier, Kaffee und Kuchen ([www.offroad-catering.com](http://www.offroad-catering.com))
- toller, sonniger Tag auf der Waldwegkreuzung
- Dampf hat Ingrid erkannt, nach Abnahme der Sonnenbrille (Hafliertreffen Donnersbach)
- Adi verteilt Kürbiskernlikör in Waffelschnapsbechern
- in Kolonne zum Rheinischen Hof gedüst
- feines Abendessen in lustiger Runde
- Die Schnäpse bei Gerhard heissen: Maikäferflugbenzin und Bullenschluck
- Zimmerverteilung (Iris 5, Evelyn&Adi 6)
- nette Bedienung (gehört schon zum Inventar)
- Adi, Evelyn, Iris ca. zu Mitternacht in die Federn
- Evelyn wacht um halb 6, hört Stimmen und geht mal runter in den Gastraum => da sitzen immer noch: Gerhard, Norbert (sindy), Dampf, Gottfried und Toni bei Kaltgetränken
- Gutes Frühstück von Familie Vierkötter
- Iris will dem Langhaardackel mal das Fell schneiden, Dampf empfiehlt: 7cm
- Abfahrt zum Flughafen um 7.30 Uhr
- Danke an Gerhard für die Übernachtung, das super Essen und die netten Stunden bei ihm



## **TERMINE**

siehe auch: [www.ggwc.at](http://www.ggwc.at)

- |                     |   |                      |   |
|---------------------|---|----------------------|---|
| <b>29. Mai</b>      | <b>Jakobsfahrt für Oldtimer in Mellach</b>  | <b>September</b>     | <b>3h Rennen des GGWC in Kirchfiddisch</b>  |
| <b>05.-06. Juni</b> | <b>Rad&amp;Kette / <a href="http://www.hgm.or.at">www.hgm.or.at</a></b>                                       | <b>September</b>     | <b>Internationales Treffen der Militär Oldtimer</b>   |
| <b>21-25.7.2010</b> | <b>war &amp; peace show <a href="http://www.warandpeaceshow.co.uk">www.warandpeaceshow.co.uk</a></b>          |                      | <b><a href="http://www.altabadia.org/de-DE/events-fruehling-sommer-herbst.html">www.altabadia.org/de-DE/events-fruehling-sommer-herbst.html</a></b> |
| <b>1. August</b>    | <b>Oldtimertreffen in Graggerer</b>   | <b>09. - 23.10.</b>  | <b>Sahara Masters</b>   |
| <b>14-15. Aug.</b>  | <b>GGWC-Sommerfest &amp; Camp</b>   |                      | <b><a href="http://www.saharamasters.de">www.saharamasters.de</a></b>   |
| <b>11.-15.8.10</b>  | <b>Slovenské Piesky/Slowakischer Sand, <a href="http://www.slovenskepiesky.sk">www.slovenskepiesky.sk</a></b> | <b>30.10.-13.11.</b> | <b>El Chott / <a href="http://www.elchott.com">www.elchott.com</a></b>  |



## **IMPRESSUM**

GGWC - Grazer GeländeWagen Club  
Clublokal c/o Wirtshaus Volksgoart'n  
Martinhofstraße 4, 8054 Graz – Strassgang  
ZVR: 246 881 545  
[www.GGWC.at](http://www.GGWC.at)  
Obmann Edwin Meierhofer 0676/6313041  
Obm.stv. Heinrich Schwarz 0664/4511774  
Kto.: Die Steiermärkische; 05802001577; BLZ 20815

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die freie Meinung des Autors dar. Die Meinung des GGWC und seiner Mitglieder kann eine andere sein. Für den Inhalt verantw.: Klaus Saria, Schriftführer

